



INDUSTRIE- UND FINANZKONTOR

WEALTH PRESERVATION EXPERTS

NEWS

Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

- Chancen einer Token-Ökonomie
- Finanzplatz Liechtenstein

ILLUSION EINER IDEALEN WELT

Der Westen bewegt sich in einer Zeit, in der der Wert von Eigentumsrechten an Bedeutung verliert und die Vision einer egalitären Gesellschaft im marxistischen Sinne an Strahlkraft gewinnt. Unter Vorwänden wird von diversen Gruppierungen das Bild einer gesellschaftsschädigenden Ungleichheit und Ungerechtigkeit strapaziert. Initiativen werden befürwortet, die nach einer Vergemeinschaftung von Eigentum verlangen, in der Illusion, damit Probleme beheben zu können. Bedingungsloses Grundeinkommen soll die neue Existenzgrundlage bilden, Verstaatlichung von privaten Wohnungen oder Enteignung von Immobilienfirmen sollen zu billigeren Mieten führen, höhere Steuern und Abgaben für Unternehmen und Reiche sollen die Kluft zwischen Arm und Reich verringern. Die Liste an abwegigen Ideen ist lang und zeigt, dass immer mehr in Vergessenheit gerät, dass das Konzept der freien Marktwirtschaft mit dem klaren Bekenntnis zu Eigentumsrechten die Quelle für die Wohlstandsentwicklung im Westen war.

Gleichheit und Gerechtigkeit werden willkürlich interpretiert, je nach Gutdünken einer jeweiligen Gruppierung.

Woher rührt dieser unbändige Wunsch nach Väterchen Staat, der die Geschicke der Bürger lenken soll? Möglicherweise daher, dass Gleichheit und Gerechtigkeit willkürlich interpretiert werden, je nach Gutdünken einer jeweiligen Gruppierung, die den Bürgern eine ideale Welt vorgaukelt. Doch ganz so einfach ist es nicht. Gleichheit wird nicht erreicht, indem Wettbewerb ausgeschaltet, Privatvermögen umverteilt oder höheres Einkommen überproportional besteuert wird. Auch Gerechtigkeit wird nicht erreicht, indem jeder ohne eigenes Zutun gleich viel bekommt. Gleichheit und Gerechtigkeit sind rein subjektive Begriffe.

Gleichheit sollte nur auf die Möglichkeit beschränkt sein, sich weiterentwickeln und persönliche Interessen und Fähigkeiten bestmöglich einsetzen zu können. Eigentumsrechte bilden dabei ein zentrales Element, denn sie stellen sicher, dass man auch das Anrecht am resultierenden Ertrag hat.

Es gibt sie nicht, die ideale Welt, in der alle perfekt miteinander harmonieren und die Bäume Früchte tragen, ohne dass irgendwer etwas dafür tun muss und im Gegenteil eine unsichtbare Hand alles regelt. Deshalb ist auch das Primat der Politik eine Utopie, die vielmehr in die Planwirtschaft führt und in letzter Instanz Gleichheit und Gerechtigkeit dem Boden gleichmacht.

Die technologischen Entwicklungen lassen hoffen, dass mit der Dezentralisierung von Systemen und dem damit einhergehenden, stärkeren Einbezug des Einzelnen der Wunsch nach Selbst- und Mitbestimmung wieder wächst. Und das Bewusstsein erstarken lässt, dass Eigentumsrechte für einen langfristigen Vermögenserhalt unabdingbar sind.



*Michael von und zu Liechtenstein
Geschäftsführender Präsident
des Verwaltungsrates*

CHANCEN EINER TOKEN-ÖKONOMIE

In Liechtenstein wird bald ein in FinTech-Kreisen bereits als Blockchain-Gesetz bekanntes Gesetz über Token und VT-Dienstleister zur Anwendung gelangen – das Kürzel VT steht für vertrauenswürdige Technologien. Ziel des Gesetzes ist, die Entwicklung einer digitalen Token-Ökonomie zu fördern und dabei von Beginn an Rechtssicherheit und Kundenschutz zu gewährleisten sowie allfälliges Missbrauchspotenzial einzudämmen. Mit dem Gesetz schafft die liechtensteinische Regierung eine rechtliche Grundlage für den gesamten Anwendungsbereich der Token-Ökonomie. Für Vermögenswerte eröffnen sich damit interessante, neue Möglichkeiten.

Token und Token-Ökonomie

Ein Token ist das digitale Abbild von Eigentums-, Mitgliedschafts-, Anspruchs-, Nutzungs-, Forderungs- oder anderen Rechten an realen Vermögenswerten und Wirtschaftsgütern und wird im neuen Gesetz als Rechtsinstrument erfasst. Rechte an Immobilien, Grundstücken, Wertpapieren, Kunst- und anderen Sammlungen, Patenten etc. können in Token verbrieft und dann über diese direkt verwaltet, abgewickelt, gehandelt oder verwahrt werden. Die Handlungspartner wickeln den Handlungsprozess über ein dezentrales Transaktionssystem (Blockchain) ab, welches das digitale Handels-, Zahl-, Verwahr- oder Verwaltungssystem bildet. Die Hauptfunktion eines solchen Transaktionssystems liegt somit darin, Geschäfte dezentral abwickeln zu können, was den Handlungspartnern erlaubt, einen Handlungsprozess selbstständig und direkt sowie transparent und nachvollziehbar durchzuführen, ohne den zeitintensiven und kostspieligen Umweg über Intermediäre wie etwa Depotbanken, Notare, Grundbücher oder Register. Eine wesentliche Nebenfunktion des Transaktionssystems ist die unwiderrufliche Dokumentierung und Archivierung sämtlicher Handlungsprozesse.

In Transaktionssystemem wie der Blockchain sieht die liechtensteinische Regierung die Grundlage für eine weitgreifende Digitalisierung der Wirtschaft, die in absehbarer Zukunft in einer Token-Ökonomie münden wird. Sie steht als Überbegriff für den in der digitalen Welt stattfindenden Handel und die Bewirtschaftung von realen Vermögenswerten und Wirtschaftsgütern über Token, einschliesslich aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Hier setzt das liechtensteinische Gesetz über Token und VT-Dienstleister an. Es klärt eine Reihe von grundlegenden Fragen, die die Erzeugung, den Handel und Verkauf sowie die Verwahrung von Token betreffen, und legt damit den rechtlichen Ordnungsrahmen fest, wie dies auch in anderen Wirtschaftsbereichen der Fall ist. Das

Gesetz schafft Rechtssicherheit im Umgang mit der digitalen Abbildung von realen Vermögenswerten und entsprechenden Rechten. Und weil sich neben der Blockchain weitere Transaktionssysteme entwickeln werden, verwendet das Gesetz eine neutrale Begrifflichkeit und spricht anstelle von «Blockchain-Technologie» von «Transaktionssystemen auf Basis vertrauenswürdiger Technologien (VT)». Im Weiteren sieht das Gesetz keine Klassifizierung von Token vor, da eine zu enge Klassifizierung die Anwendungsbereiche der Token-Ökonomie unnötig einschränken würde. Im Verständnis des Gesetzes können alle realen Vermögenswerte sowie jegliche Rechte an solchen mittels Token in die digitale Welt übertragen und dort bewirtschaftet werden.

In Transaktionssystemem wie der Blockchain sieht die liechtensteinische Regierung die Grundlage für eine weitgreifende Digitalisierung der Wirtschaft.

Vorteile eines digitalen Wirtschaftssystems

Eine weitreichende Digitalisierung der Wirtschaft bringt neue, bis anhin nicht vorstellbare Möglichkeiten mit sich. Reale Vermögenswerte wie etwa Unternehmen, Immobilien, Grundstücke, Sammlungen, Edelmetalle etc., die via Token digitalisiert sind, werden um ein Vielfaches flexibler und mobiler. Sie können nicht nur einfacher verwaltet werden, sondern auch viel rascher übertragen und gehandelt werden – weltweit und ohne Zeitverzögerung. Zudem ist eine digitale Stückelung von realen Vermögenswerten möglich.

Mit Blick auf die Verwaltung von Vermögen werden sich Verwaltungsprozesse in absehbarer Zukunft über das zugrundeliegende dezentrale Transaktionssystem vereinfachen lassen, wodurch sich auch Transaktions- und Verwaltungskosten deutlich verringern werden. Auch kann über den Einsatz von Token der gesamte Dienstleistungsprozess, der mit der Verwahrung und administrativen Verwaltung von Vermögen einhergeht, wesentlich direkter und dadurch schneller und flexibler erbracht werden.

Doch einen weit wesentlicheren Vorteil stellen die dezentrale Ausgestaltung und das asymmetrische Verschlüsselungsverfahren von Daten dar. Die Dezentralisierung schützt vor Manipulation. Ein solcher Schutz ist nicht mehr durch zentrale Institutionen zu gewährleisten. Durch das

zweigliedrige «Public Key-Private Key»-Verfahren werden die im Token verbrieften Informationen beziehungsweise Daten verschlüsselt und erst der berechtigte Handlungspartner kann sie wieder entschlüsseln. Das stärkt die Privatsphäre und damit den Eigentümerschutz ganz wesentlich. Es gibt zahlreiche Länder auf dieser Welt, in denen Menschen der Willkür zentraler Institutionen ausgeliefert sind. Im Weiteren gibt es Länder, die keine verlässlichen Verwaltungssysteme zur Verfügung stellen. Dezentrale Transaktionssysteme können effektiv dazu beitragen, die finanzielle Privatsphäre zu stärken und Privateigentum vor ungerechtfertigten Zugriffen zu schützen. So kann ein digitales Wirtschaftssystem das dringend notwendige Gegengewicht zu übermächtigen Staatssystemen bilden und die Wahrung von Eigentumsrechten stärken.

Die neuen Anwendungen müssen ihre Einsatzmöglichkeiten finden, denn sie verbessern Prozesse in Wirtschaft und Verwaltung. Dazu bedarf es nicht nur gesetzlicher und organisatorischer Anpassungen, sondern es muss auch ein wesentliches Umdenken stattfinden.

Die Digitalisierung des Wirtschaftssystems öffnet den Weg zurück zu mehr Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.

Wider die Kontrollwut übermächtiger Staaten

Die Welt wird zunehmend unberechenbarer. Der Respekt vor gesellschaftlichen Werten wie Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Unternehmertum und dem Recht auf Privatsphäre nimmt in bedenklicher Geschwindigkeit ab. Staaten mit einem hohen Mass an Kontroll- und Profilierungsdrang sind auf dem Vormarsch und ihre Koketterie mit totalitären Systemen wird immer sichtbarer. Sie streben nach bürokratisch und planwirtschaftlich ausgerichteten Systemen, in denen kleine Eliten darüber entscheiden werden, was für den Rest der Bevölkerung richtig oder falsch ist. Ihre Ansinnen legitimieren sie mit Schlagworten wie Sicherheit, Gerechtigkeit, Gleichheit und Moral. Es ist kaum zu glauben, aber erneut schreiten kommunistisch geprägte Systeme mit einer unanfechtbaren Selbstgewissheit voran in eine Ära, wie in Orwell's 1984 beschrieben. Sie scheuen sich nicht davor, das Selbstbestimmungsrecht der Bürger mit unterschiedlichsten Methoden zu beschneiden.

Die hausgemachten wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Probleme des Westens, die Billiggeldstrategie der Notenbanken und die staatliche Schuldenproblematik trüben den Blick für die politischen Entwicklungen. Noch selten war das Ungleichgewicht von Wirtschaftsleistung und Staatsdefizit im Westen so ausgeprägt wie heute. Die Vorstellung, dass private Vermögensverhältnisse möglichst transparent offenzulegen und private Vermögen ausserdem zu vergesellschaften sind, bestimmt den gesellschaftlichen Diskurs. Es ist einfacher, Einzelne zu kritisieren, als das System zu hinterfragen. Und so wird, im Ringen um die Kontrolle über private Vermögensverhältnisse, von Staaten die elektronische Sammlung von persönlichen Daten mit unterschiedlichen Mitteln erzwungen. Ja, auch westliche Demokratien streben nach mehr staatlicher Kontrolle.

Ein Weg zurück zu mehr Selbstbestimmung

In diesem globalen Umfeld wird es noch wichtiger werden, private Vermögen mit Weitsicht zu planen und zu strukturieren, um deren langfristigen Fortbestand sicherstellen zu können. Die Digitalisierung des Wirtschaftssystems öffnet den Weg zurück zu mehr Selbstbestimmung und Selbstverantwortung und dezentrale Transaktionssysteme bieten Alternativen. Mit der Übertragung von Vermögenswerten auf Rechtsträger und einer Tokenisierung derselben, können Vermögenswerte noch effizienter einem Zweck entsprechend verwaltet, veranlagt und ausgerichtet werden.

Wir bei Industrie- und Finanzkontor befassen uns mit dem sich entwickelnden, digitalen Ökosystem und erachten es als eine wesentliche Aufgabe, in absehbarer Zukunft dezentrale Verwahrsysteme zu ermöglichen, solche sorgfältig aufzubauen und zu verwalten und unseren Kunden einen gesicherten Zugang zur Technologie zu gewährleisten. Wesentlich ist auch, die dafür notwendigen Zugangsschlüssel (Private Key) zu schützen und Token im Sinne einer Rechtsstruktur zu verwalten.

Die I&F-News erscheinen in loser zeitlicher Abfolge, immer dann, wenn es etwas Relevantes und Interessantes zu berichten gibt. Die I&F-News können online unter folgendem Link aufgerufen werden: www.iuf.li > Publikationen (entsprechendes Jahr auswählen).

FINANZPLATZ LIECHTENSTEIN

Das Jahr 2019 ist ein besonderes Jahr für Liechtenstein, denn das Fürstentum kann auf sein 300-jähriges Bestehen blicken: Die Geburtsstunde eines der kleinsten Länder der Welt schlug am 23. Januar 1719. Damals ist der römisch-deutsche Kaiser Karl VI. dem Ansuchen von Fürst Anton Florian von und zu Liechtenstein nachgekommen und hat dessen reichsunmittelbare Gebiete – die Herrschaft Schellenberg und die Grafschaft Vaduz – zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Damit ist eine wichtige Grundlage gelegt worden, sowohl für die Regentschaft der Fürsten von Liechtenstein als auch für die Entwicklung als Kleinstaat.

In den 300 Jahren musste Liechtenstein viele Herausforderungen meistern. Das Umfeld war rau und von kriegerischen Auseinandersetzungen geprägt, das Leben hart und von Armut und Hunger begleitet. Noch nicht allzu lange ist es her, da haben etliche lachend den Kopf geschüttelt, hat man ihnen dazumal gesagt, dass Liechtenstein zum Ende des 20. Jahrhunderts zu den erfolgreichsten Staaten der Welt zählen wird. Die Zeit hat sie eines besseren belehrt.

Heute ist Liechtenstein einer der wenigen Staaten weltweit mit ausgeglichenem Haushaltsbudget und einem bestätigten AAA-Rating, ein innovativer Wirtschafts- und Finanzstandort, international bestens vernetzt und in wichtigen Organisationen vertreten. Liechtenstein steht wie kaum ein anderes Land für Stabilität, Qualität und Langfristigkeit. Vier charakterisierende Stärken sind wesentlich für diese Entwicklung:

- die einzigartige Kombination aus konstitutioneller Erbmonarchie, direkter Demokratie und ausgeprägter Gemeindeautonomie, die eine verantwortungsvolle Politik fördert;
- das liberale Wirtschaftsverständnis, das sich in einer Rechtsordnung widerspiegelt, die Unternehmertum und Marktwirtschaft respektiert;
- das allgemein verankerte Bewusstsein, dass man sich den Veränderungen im Umfeld stellen muss und vorausschauend handeln soll; und nicht zuletzt
- die Strebsamkeit der Bürger, die auf Selbstbestimmung und Eigenverantwortung baut.

Liechtensteins Wirtschaft ist breit diversifiziert und beheimatet zahlreiche Unternehmen, die auf ihrem Gebiet zu den Weltmarktführern zählen. Auch der liechtensteinische

Finanzplatz hat sich über Jahrzehnte hinweg zu einem unabhängigen Kompetenzzentrum für Vermögen etabliert. Aus internationaler Perspektive mag der Finanzplatz als Nischenplayer gesehen werden. Als solcher weist er aber eine reichhaltige Erfahrung und eine umfassende Expertise auf in der langfristigen, strategischen Planung von komplexen, internationalen und auf mehrere Generationen ausgerichteten Vermögensverhältnissen. Die Akteure denken in Generationen, dementsprechend finden Kunden weltweit hier ein umfassendes Angebot an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen, mit denen sich eine stabile und langfristige Grundlage für Vermögen schaffen lässt. Der liechtensteinische Finanzplatz vereint Treuhänder, Banken, Versicherungen, Vermögensverwaltungs- und Fondsgesellschaften etc. zu einem Kompetenzzentrum für Vermögensberatung, Vermögensveranlagung und Vermögensausrichtung.

Liechtensteins Finanzplatz steht im Einklang mit international anerkannten Standards hinsichtlich Compliance und Sorgfaltspflichten und die Akteure orientieren sich am europäischen Werte- und Rechtssystem. Er ist ein verlässlicher Partner auf dem internationalen Parkett, der sich auf seine Stärken und Kompetenzen konzentriert und diese weiter ausbaut. Mit Blick auf die Kundengeneration von morgen, arbeiten die Finanzplatzakteure heute an den Rahmenbedingungen für die Zukunft, was sich beispielsweise auch im Gesetz über Token und VT-Dienstleister widerspiegelt.

Die Geschichte Liechtensteins zeigt, dass nicht die flächenmässige Grösse ausschlaggebend für ein erfolgreiches Bestehen ist, sondern die Konzentration auf Stärken, die Offenheit für Veränderungen und das Bewusstsein für Eigenverantwortung. Der Finanzplatz Liechtenstein mag ein Nischenplayer sein und als solcher ist er einzigartig.



Susanna Gopp
Leiterin Stabsstelle Kommunikation